

## Hitzacker überflutet Hochwasser: Feuerwehr Braunschweig hilft

Braunschweig (dcb). Mit rund 100 Einsatzkräften ist die Braunschweiger Feuerwehr gestern in das Hochwassergebiet nach Hitzacker gereist. Dort soll sie die Arbeit der Helfer und der Bundeswehr unterstützen. „Wir sollen die Deiche verteidigen“, erklärte ein Pressesprecher. Die Lage an der Elbe hat sich weiter verschärft. An einigen Orten erreichten die Fluten neue Höchststände jenseits der Werte von 2002. Schon mittags war bei einem Pegelstand von 7,60 Metern – zehn Zentimeter mehr als 2002 – die historische Altstadt nahezu komplett überflutet. „Das Wasser steigt etwa alle zwei Stunden um einen Zentimeter“, sagte eine Sprecherin des Landkreises.

Heute wird mit 7,75 Metern der Höchststand erwartet. Normal ist ein Stand von 2,75 Metern. Wirtschaftsminister Walter Hirche (FDP) versprach, dass über finanzielle Hilfe umgehend beraten werde. Kanzlerin Merkel und Ministerpräsident Wulff informieren sich heute in Hitzacker.

Quelle: neue Braunschweiger, 09.04.2006

---

## Land unter im Norden

Bedrohliche Situation vor allem in Hitzacker – Fünf Millionen Euro Soforthilfe



*Von Henning Noske*

**HITZACKER.** Das Hochwasser der Elbe bleibt für die betroffenen Regionen im Norden weiter katastrophal und bedrohlich. Erst für heute und morgen werden die Pegel-Höchststände erwartet.

Gestern bereits zeigte sich im niedersächsischen Hitzacker das ganze Ausmaß der Flut. Der Pegel-Höchststand des so genannten Jahrhundert-Hochwassers von 2002 wurde in der komplett überfluteten Altstadt noch einmal deutlich übertroffen.

Experten sprechen davon, dass die zugespitzte Lage im Norden auch ein Resultat des in den vergangenen Jahren forcierten Hochwasserschutzes in Sachsen und Sachsen-Anhalt sein könnte.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) kündigte an, Bund und Länder würden gemeinsam überlegen, wie das Vorhersage-System und der Hochwasser-Schutz verbessert werden könnten. "Das Hochwasser hat dramatische Ausmaße angenommen", sagte sie.

Merkel hatte gestern gemeinsam mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU) das Katastrophengebiet vom Hubschrauber aus in Augenschein genommen. Anschließend besuchten die beiden Politiker das besonders stark betroffene

Hitzacker. Niedersachsen stellt für die Opfer der Hochwasser-Katastrophe eine Soforthilfe von fünf Millionen Euro bereit.

Rund um Hitzacker und Dannenberg wurde gestern versucht, Deiche von Elbe und Jeetzel mit Sandsäcken zu stabilisieren. Sie stehen unter großem Druck und drohen durchzuweichen. Dabei waren auch Hubschrauber der Bundespolizei im Einsatz. Viele Bürger kritisieren, die Katastrophenhilfe sei zu spät angelaufen.

In Sachsen-Anhalt und Sachsen entspannte sich unterdessen die Hochwasserlage. Die Pegelstände in Magdeburg, Wittenberg und Dresden waren deutlich gesunken.

Quelle: Braunschweiger Zeitung, Montag, 10.04.2006

---

## **Feuerwehrkräfte verteidigen Deiche im Kreis Lüchow**

Wechselnde Einsätze sind bis Freitag vorgesehen

*Von Bettina Habermann*

Der Alarm war in der ganzen Stadt zu hören: Am frühen Samstagabend starteten rund 140 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufswehr zum Hochwassereinsatz in Richtung Lüchow-Dannenberg. Bereits am Freitagabend waren 12 Helfer des Technischen Hilfswerks von Braunschweig zur Deichverteidigung an die Elbe aufgebrochen.

Gestern Mittag, 12 Uhr, machte sich die Ablösung (rund 120 Feuerwehrkräfte) in 5 Bussen der Verkehrs-AG auf den Weg. Geleitet werden die Kräfte von Feuerwehrchef Hans-Joachim Gressmann und André Völzke. Die Mitglieder der Freiwilligen Wehren Thune, Wenden, Bienrode, Mascherode, Melderode, Rautheim, Lehndorf, Ölper, Rühme, Völkenrode, Waggum und Dibbesdorf stehen unter der Leitung des stellvertretenden Stadtbrandmeisters Hans-Walter Langemann.

Nachdem die Braunschweiger Kräfte in der Nacht zu gestern den Deich mit Sandsäcken und Fließfolien erfolgreich sicherten, habe sich die Lage vor Ort im Bereich Lüchow-Kapern stabilisiert, erklärte ein Feuerwehrsprecher. Der Wasserstand steige nicht weiter an. Allerdings nähmen die Sickerstellen im Bereich der Deichfüße zu und müssten verstärkt überwacht werden. Weiter hieß es: "Zurzeit befinden sich alle Einsatzkräfte der Feuerwehr Braunschweig im Einsatz."

Für die Hochwassereinsätze plant die Feuerwehr zunächst bis Freitag. Jeweils um 12 Uhr rückt eine frische Mannschaft aus. Am Dienstag werden zudem eine dienstfreie Wachabteilung der Berufsfeuerwehr und 30 Feuerwehranwärter dabei sein. Im Einsatz ist auch eine Sandsackfüllmaschine, die die Stadt nach dem Hochwasser 2002 anschaffte.

Quelle: Braunschweiger Zeitung, Montag, 10.04.2006